

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

A small, fluffy tabby kitten with green eyes is perched on a mossy rock in a lush, green forest. The kitten is looking directly at the camera with a curious expression.

Unsere Erfolge 2019



*Liebe Freunde und Freundinnen des BUND,
immer wieder haben wir es in unserer Umwelt-
und Naturschutzarbeit mit Projekten zu tun,
die einen langen Atem benötigen. Das gilt
besonders für unsere Großprojekte wie den
Biotopverbund im und am Grünen Band sowie
das Rettungsnetz Wildkatze. Dort sind wir
bereits seit 30 bzw. 15 Jahren aktiv und arbei-
ten intensiv daran, wertvolle Lebensräume zu erhalten und zu ver-
netzen. Viel Geduld war und ist auch bei der Rettung des Hambacher
Waldes und dem damit eng verknüpften Kohleausstieg erforderlich.
Erste wichtige Weichen sind gestellt und es geht weiter voran.*

*Erfolge konnten wir auch bei der Reaktivierung der Auenwildnis
an der Unteren Mittel Elbe verbuchen. Dort wird das einströmen-
de Elbewasser mit seinem natürlichen Rhythmus von Hoch- und
Niedrigwasser schon bald wieder die Aue gestalten. Und bei unse-
rem Einsatz gegen das Insektensterben ist es uns bis heute gelun-
gen, mehr als 500 Städte und Kommunen von unserem Projekt
„Pestizidfreie Kommune“ zu überzeugen.*

*Mit Ihrer Mitgliedschaft oder Ihren Spenden haben Sie diese Erfolge
erst möglich gemacht. Dafür danke ich Ihnen sehr!
Bitte stehen Sie uns auch in Zukunft zur Seite.*

Herzliche Grüße, Ihr

Olaf Bandt

Olaf Bandt, BUND-Vorsitzender



15 Jahre Rettungsnetz Wildkatze

Die Erfolgsgeschichte geht weiter!

Einst vom Menschen fast ausgerottet, gelten Wildkatzen in Deutschland nach wie vor als bedroht. Um sie zu schützen, knüpft der BUND bereits seit 15 Jahren erfolgreich an einem Rettungsnetz für die Wildkatze. So haben wir in mittlerweile 25 Projektregionen Wildkatzenkorridore entwickelt, auf denen Wildkatzen und andere Wildtiere sicher zwischen Waldgebieten wandern können – auch 2019 kam ein neuer Korridor hinzu. Die Erfolge dieser Arbeit machte ein groß angelegtes Monitoring mit über 1.300 Nachweisen deutlich: Die Wildkatze ist wieder auf dem Vormarsch! Ein erster Wildkatzenfund des BUND im südlichen Brandenburg im Jahr 2019 deutet stark auf eine Wiederausbreitung nach Nordosten hin. Das untermauern auch mehrere neue Nachweise im östlichen Sachsen-Anhalt, in der nördlichen Lüneburger Heide, im nördlichen Sachsen sowie im Wendland im Nordosten Niedersachsens.

Klimaschutz

1,4 Millionen Menschen für das Klima

Die Klimabewegung ist stark wie nie zuvor: Gemeinsam mit anderen Organisationen hat der BUND zu der bislang größten Klimaschutz-Demo der Fridays for Future-Bewegung aufgerufen. Mit Erfolg: Bundesweit gingen am 20. September 2019 insgesamt 1,4 Millionen Menschen auf die Straße, um die Bundesregierung zu einem Klimaschutz aufzufordern, der seinen Namen auch verdient. Im Protest vereint, zogen Schüler*innen, Eltern und Großeltern gemeinsam durch die Straßen – darunter viele BUND-Mitglieder. Allein in Berlin forderten 270.000 Demonstrant*innen ein stärkeres Engagement für den Klimaschutz, in Hamburg waren es 100.000. Auf fantasievollen Plakaten waren Slogans zu lesen wie „Ihr habt verschlafen, wir sind aufgewacht“, „Hört auf, uns zu verKOHLEn“, „Es gibt keinen Planeten B“ oder „Autos, bye-bye“.





Plastikwende

Plastikatlas zeigt die wahren Gründe der Plastikkrise!

Unser Planet versinkt im Plastik: Es ist im Boden, im Wasser, in der Luft. Doch Müllstrudel im Meer und Abfallhalden gigantischen Ausmaßes sind nur die eindrucksvollsten Auswirkungen der Plastikkrise. Wir essen Plastik, tragen Plastik als Kleidung am Körper und reiben uns mit Kosmetik Mikroplastik ins Gesicht. 2019 hat der BUND gemeinsam mit der Heinrich-Böll-Stiftung den „Plastikatlas“ neu aufgelegt. Dieser umreißt das Ausmaß der Plastikkrise und verdeutlicht, dass die wahren Gründe für die Verschmutzung unserer Umwelt mit Plastik nicht das Problem der Entsorgung oder der Verbraucher*innen sind, sondern dass insbesondere international agierende Unternehmen ihrer großen Verantwortung nicht nachkommen.

Lebendige Auen für die Elbe

Die Auenwildnis kehrt zurück

Anfang September 2019 war es so weit: Mit einem feierlichen Spatenstich begann die Wiederanbindung eines der wichtigsten Auenwaldgebiete der Unteren Mittelelbe – der Hohen Garbe – an die Elbe.

Gefördert im Rahmen des Bundesprogrammes Biologische Vielfalt schlitzten wir nach und nach einen ehemaligen Deich und heben alte Flutrinnen aus. Die Elbe durchströmt dann auch bei kleineren Hochwasser-Ereignissen das Gebiet wieder regelmäßig. So kann sich eine naturnahe, intakte Auenlandschaft entwickeln, die vielen seltenen

Tieren und Pflanzen einen wichtigen Lebensraum bietet. Uferschwalben, Kiebitze und Rotbauchunken haben denn auch sogleich die neu angelegten Steilwände, Brutinseln und Tümpel besiedelt.

Um die Renaturierung noch zu beschleunigen, hat das BUND-Auenzentrum inzwischen über 10.000 Bäume und Sträucher gepflanzt, zum Teil mit tatkräftiger Unterstützung von Schüler*innen aus der Region. Diese erfuhren vor Ort, dass Auen gerade angesichts der Klimakrise einen besonderen Wert für Umwelt und Gesellschaft haben: Sie halten Wasser lange in der Landschaft zurück. Dadurch reduzieren sie zum einen die Hochwassergefahr und verhindern zudem in niederschlagsarmen Jahren das Austrocknen ganzer Landstriche. Auch filtern und reinigen sie das Wasser, sichern so unsere Trinkwasserversorgung und schützen die Meere vor einer noch stärkeren Belastung durch Nähr- und Schadstoffe.

Für diesen Einsatz an der Elbe erhielten wir 2019 gleich zwei Auszeichnungen: als offizielles Projekt der „UN-Dekade Biologische Vielfalt“ sowie den Umweltpreis des Landes Sachsen-Anhalt.





30 Jahre Grünes Band

Vom Todesstreifen zum Naturmonument

Orchideenwiesen, Heide, naturnahe Wälder, Moore und Bäche: Was heute ein Naturparadies ist, war in den Jahren der deutsch-deutschen Teilung eine unüberwindbare Grenze. Doch wenige Wochen nach dem Mauerfall, am 9. Dezember 1989, schlug die Geburtsstunde des Grünen Bandes. Seitdem hat der BUND entlang des ehemaligen Todesstreifens eines der größten und bedeutendsten Naturschutzprojekte Deutschlands und Europas geschaffen. So vernetzt das Grüne Band nicht nur vielfältige Biotope miteinander, sondern erinnert auch an die friedlich überwundene Teilung Deutschlands und verbindet Menschen aus Ost und West. 2019 feierten wir mit gut 100 großen und kleinen Aktionen am Grünen Band das 30-jährige Jubiläum. Das Wichtigste aber ist: Wir sind unserem Ziel, diese rund 1.400 Kilometer lange Lebens-

linie komplett unter Schutz zu stellen, im Jubiläumsjahr einen riesigen Schritt nähergekommen. Wir konnten erreichen, dass nach Thüringen nun auch Sachsen-Anhalt seinen Anteil am Grünen Band als Nationales Naturmonument ausweist. Damit sind gut drei Viertel des Biotopverbundes geschützt; weitere Bundesländer wollen folgen. Darüber hinaus konnten wir durch zusätzliche Flächenkäufe eine wichtige Zielmarke erreichen: 1.000 Hektar im und am Grünen Band sind nun Naturschutzflächen des BUND.

Auch für das Grüne Band Europa, das über 12.500 Kilometer vom Eismeer bis ans Schwarze Meer verläuft und 24 Staaten verbindet, war der BUND sehr aktiv. So arbeiteten wir daran, die europäischen Schutzgebiete auf bayerischer und tschechischer Seite des Grünen Bandes besser zu verknüpfen, Moore und Feuchtgebiete zu renaturieren und wiederzuvernässen.

Insektenschutz und Sicherung der Artenvielfalt

Insektenschutz „von unten“

Das Insektensterben hat mittlerweile dramatische Ausmaße angenommen. Immer mehr verschwindet das Summen, Brummen und Zirpen aus unseren Landschaften. Gleichzeitig steigt die Anzahl der Menschen, die mehr Naturschutz wollen und bessere Bedingungen für eine insektenfreundliche Landwirtschaft fordern.

Das beweisen unter anderem die 1,74 Millionen Menschen, die das bayerische Volksbegehren „Rettet die Bienen“ unterstützt haben. Dieses Votum ist nicht nur Vorbild für andere Bundesländer, sondern auch ein klares Signal an die Politiker*innen in Brüssel und Berlin. Doch die scheinen die Zeichen der Zeit nicht wahrgenommen zu haben. Das von der Bundesregierung verabschiedete Aktionsprogramm Insektenschutz ist eine große Enttäuschung. „Unkonkret, unambitioniert und unzureichend“, urteilt der BUND. Weder im Bereich der Agrarpolitik, beim zügigen Glyphosat-Ausstieg oder bei der Einschränkung der Pestizidzulassung hat die Regierung geliefert.



So kommt es auf die Naturschutzverbände und Bürger*innen an, dem Insektensterben etwas entgegenzusetzen. Deshalb setzt sich der BUND überall in Deutschland mit vielen Projekten für die Lebensräume der heimischen Insekten ein.

Da auch Städte und Dörfer über zahlreiche geeignete Flächen verfügen, unterstützen und beraten wir Städte und Kommunen, pestizidfrei zu werden oder zumindest auf das besonders schädliche Glyphosat zu verzichten. Mit großem Erfolg: Als wir das BUND-Projekt „Pestizidfreie Kommune“ im Dezember 2017 starteten, war nicht abzusehen, dass unser Konzept so schnell angenommen würde. Schon 2019 ist es uns gelungen, die 500er Marke zu „knacken“: So viele Kommunen praktizieren heute Insektenschutz und verzichten ganz oder teilweise auf die schädlichen Insektengifte.

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.

Kaiserin-Augusta-Allee 5, 10553 Berlin

Tel. 030 - 275 86 111

E-Mail: service@bund.net

Abonnieren
Sie unseren
Newsletter:
[www.bund.net/
newsletter](http://www.bund.net/newsletter)

Die Erde braucht Freunde!

Mehr über den BUND erfahren Sie hier:

www.bund.net/spenden · www.mithelfen.net



[/bund.bundesverband](https://www.facebook.com/bund.bundesverband)



[/bund_net](https://twitter.com/bund_net)



[/bundgermany](https://www.youtube.com/bundgermany)



[/bund_bundesverband](https://www.instagram.com/bund_bundesverband)



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Wir verpflichten uns zu Transparenz: Wer für das Gemeinwohl tätig ist, sollte sagen, was die Organisation tut, woher ihre Mittel stammen und wie sie verwendet werden.

Fotos außen (v. l.): Thomas Stephan (2), Simone Neumann, Jörg Farys/BUND, [adobe.stock.com](https://www.adobe.com)

Fotos innen (v. l.): Dieter Damschen, Jürgen Starck, [stock.adobe.com](https://www.adobe.com), [pixabay](https://www.pixabay.com)